



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CXV. Markgraf Ludwig gestattet der Stadt Frankfurt, den
Margarethen-Markt auf einen andern Tag zu verlegen, am 19. September
1355.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CXV. Markgraf Ludwig gestattet der Stadt Frankfurt, den Margarethen-Markt auf einen andern Tag zu verlegen, am 19. September 1355.

Wir Ludewich der Romer, von gots gnaden marggreue zu Brandenburg vnde zu Lufitz, Des heiligen Romischen Richs vbirster Camerer, Palantzgreue bi Ryni vnde herzog in Beirn, Bikennen offnlich mit dissem briue, Daz wir vnfern lieben getrewen Raydmanen vnde den gemenen borgern vnser stat zu Vranckenuorde sogethane bifundere genade gethan habin vnde thun, daz si den iarmargtes tagh, den si alle iar biz alher gehat habin vf sant Margareten taghe, mogen vz leggen vf einen andern tagh, Der der stat aller ebenst kommt, Dez ez andern vnfern steten, die vyme Vranckenuorde gelegen sint, nicht schedelich ist. Mit orkunde disses briues, der gegeben ist zu Struzeberch, vorfigelt mit vnserme ingefegel, nach gots gebort Dryzenhundert Jar, dar nach in deme funf vnde funfzigstem iare, des nesten sunnabendes vor sencte Matheus taghe des heiligen apoftels.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VI, 1.

CXVI. Markgraf Ludwig befehnt die Hofmann mit dem obersten Gericht zu Frankfurt, am 20. September 1355.

Wir Ludowich der Romer, von gots gnaden marggreue zu Brandenburg vnde zu Lufitz, dez heiligen Romischen Richs vbirster Camerer, Palantzgreue bi Reni vnde herzog in Beirn, bikennen offnlich mit dissem briue, Daz wir gyleygin habin vnde lygen den bischeidennen luthen, Kunen, fritzzen vnde Hermannen, brudern, hokemannen genant, borgern zu Vranckenuorde, vnfern lieben getrewen, vnde iren rechten erben Daz vbirste gerichte vnser stat zu Vranckenuorde mit aller nutz, frucht, gemache vnde eren in alder wifen bischeydinheit, alles von vns gehat, gehaldin vnde bisezzen hat der wise man Heningh sehade, vnser lieber getrewer, vrydelich vnde ruwelich zu habende vnde zu biftzende, vor iren schaden, den si haben von vns von dem gelde, daz wir en schuldigh sint gewesen vnde noch sin: sechshundert margk vnde funfnddryzigh margk Brandenb. silbirs, als ire briebe sprechen, die sie von vns habin, vnde vor zwenzig margk Brandenburg. silbirs, die wir en schuldigh sint vor gewant. Vnde wir noch kein vnser ambachtlute noch vogyte sollen si nicht hindern an deme vrogenanten vbirsten gyrichte, so lange biz wir en endwerren vnde schaffen Setzzels gud, vnfers lieben getrewen, in deme dorpphe zu der Goltz by korin, nach irer briebe sage, die si vor von vns dar vbir habin. Wen wir daz gethan, so sol vnser vrogenante vbirste gerichte von en vnde iren erbin ledich vnde loiz sin. Ze orkunde desser ding hab wir dissen brief gegeben, vorfigelt met vnserm ingefigel, zu Struzberch. Da bi gewelt sint die veste lute Haffe von wedel von valkenberch, vnser hobermeister, Hans von Rochow, vnser hoberichter, Herman von Wulkow, Rittere, Herman von kleptzz, Thidericus morner, prouist zu Bernouwe, vnser vbirster schriber, vnde ander